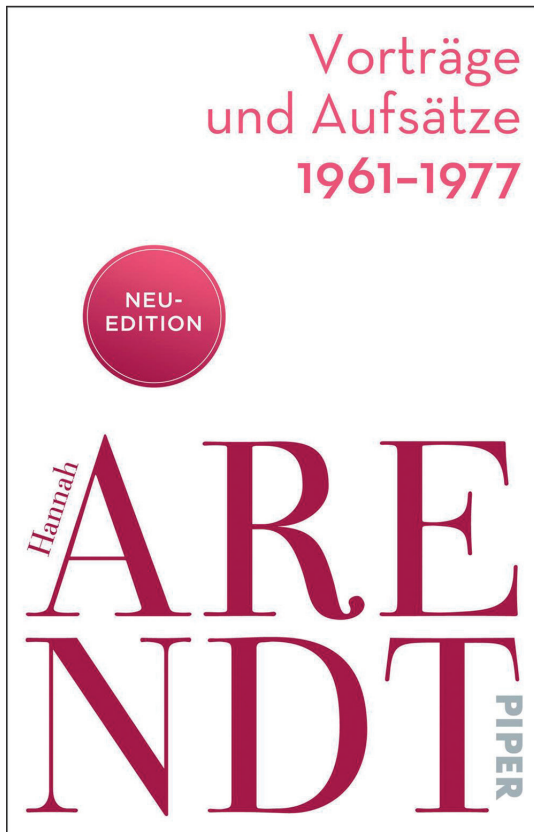




➔ **SACHBUCH DER WOCHE**
zum Wochenkommentar

Hannah Arendt: Vorträge und Aufsätze 1961–1977



Hannah Arendt: Vorträge und Aufsätze 1961–1977. Herausgegeben von Thomas Meyer, mit einem Nachwort von Cosima Mattner. Piper, 608 Seiten, 26.50 Franken; ISBN 978-3-492-32124-2

Hannah Arendt hat bei Martin Heidegger und Edmund Husserl Philosophie studiert und bei Karl Jaspers promoviert. Sie war also akademisch ausgebildete Philosophin. Bekannt geworden ist sie in den 1960er Jahren in der Rolle einer public intellectual: Sie beeindruckte ihre Zeitgenossen bei Auftritten mit sprödem Charme und scharfen Argumenten. Der vorliegende Essayband enthält die bekanntesten Texte von Hannah Arendt, allen voran ihr Essay über den Gerichtsprozess von Adolf Eichmann, der im April 1961 in Jerusalem begann. Ihre Eindrücke des Prozesses veröffentlichte sie 1963 im Wochenmagazin «The New Yorker». Sie bezeichnet darin die Gedankenlosigkeit als den Ursprung des Bösen. Aber auch andere Texte zeigen, dass sich Hannah Arendt den kontroversen Themen ihrer Zeit gestellt hat: den kulturevolutionären Studierendenprotesten, der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung und dem Vietnamkrieg, der Frage der Schuld in Sachen Nazi-Verbrechen, dem Wettrüsten des Kalten Krieges sowie der technologischen Entwicklungen in Raumfahrt und Atomkraft. Die in diesem Buch versammelten Texte ermöglichen es, Hannah Arendts Position als Intellektuelle in den 1960er- und 1970er-Jahren nachzuvollziehen und ihre kritische Beziehung zur Wissenschaft zu verstehen. Bemerkenswert (und beängstigend aktuell) sind etwa zwei Essays über Wahrheit und Lüge in der Politik und ihre Reflexionen über die Gewalt. Spannend sind ihre Texte über Menschen wie Bertolt Brecht und Walter Benjamin, Martin Heidegger und Rosa Luxemburg.



Die Empfehlung von Matthias Zehnder

Das Schöne an den Texten von Hannah Arendt ist, dass man ihr durch Lesen beim Denken zuschauen kann. Sie baut keine hermetischen Gedankengebäude, sondern führt eher argumentierend durch einen Gedankengarten. Ich stelle mir vor, dass sie dabei (mit einer Zigarette in der Hand) gestikuliert.
<https://www.matthiaszehnder.ch/buchtipp>